

Vom Fallen und Aufstehen

Liebe Gemeinde,

Umfragen zeigen, was vielen Menschen hier in Deutschland wichtig ist: das persönliche Glück. Glück gilt im Alten Testament als eine Gabe Gottes. Und wenn den Menschen ihr Glück so wichtig ist, dann sollten sie sich ja eigentlich um den kümmern, der ihnen das Glück geben kann. Sie sollten darauf hören, was er zu sagen hat.

Dass die Rechnung nicht so ganz einfach ist, sehen wir an unserem heutigen Text. Wenn es uns wirklich um unser persönliches Glück geht, dann gehören noch eine Menge andere Dinge dazu, die damit zu tun haben. Und vor allem gibt es einige Dinge, die das persönliche Glück dauerhaft und anhaltend zerstören können:

Die Bibel - 1. Brief des Paulus an die Korinther Kapitel 1. Korinther 6, 9-14.19-20 – 25.07.2021

⁹Ihr müsst doch wissen: Wer Unrecht tut, wird keinen Anteil an Gottes Reich erben. Täuscht euch nicht! Das betrifft Menschen, die verbotene sexuelle Beziehungen haben, die Götzen dienen oder die Ehe brechen. Das betrifft auch junge Männer, die sich älteren anbieten, oder Männer, die mit Männern schlafen. ¹⁰Und das betrifft Diebe, Habgierige, Trinker und Menschen, die andere verleumden oder berauben. Sie alle werden keinen Anteil am Reich Gottes erben. ¹¹Manche von euch gehörten früher dazu. Aber ihr seid reingewaschen worden. Ihr seid zu Heiligen geworden und von Gott als gerecht anerkannt. Denn ihr seid im Namen unseres Herrn Jesus Christus getauft –und habt den Geist unseres Gottes empfangen.

¹²Ihr sagt: »Ich darf alles!« –Aber das heißt doch nicht, dass auch alles gut für euch ist. Ihr sagt: »Ich darf alles!« –Aber das bedeutet doch nicht, dass euch irgendetwas beherrschen soll. ¹³Ihr sagt: »Das Essen ist für den Magen geschaffen und der Magen für das Essen! Gott wird sowohl dem einen als auch dem anderen ein Ende machen.« Ich antworte euch: Unser Leib ist aber nicht für verbotene sexuelle Beziehungen geschaffen, sondern für den Herrn – und der Herr sorgt für ihn. ¹⁴Gott hat den Herrn von den Toten auferweckt. Durch seine Kraft wird er auch uns auferwecken. ...

¹⁹Wisst ihr das etwa nicht: Euer Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes, der in euch wirkt. Gott hat ihn euch geschenkt! Nun gehört ihr nicht mehr euch selbst. ²⁰Gott hat euch zu einem hohen Preis freigekauft. Sorgt also dafür, dass euer Leib Gott Ehre erweist!

Eine kleine Vorbemerkung, die uns beim Nachdenken über Text helfen kann. Vor kurzem las ich eine interessante Erfahrung einer thailändischen Missionarin, die schrieb: Ich habe gelernt, dass nicht ich die Menschen ändern muss. Ich darf ihnen von Jesus erzählen und sie zu Jesus einladen. Denn wenn sie sich einladen lassen, dann verändert Jesus die Menschen.

Was zerstört also unser menschliches Glück? Hier wird zusammengefasst gesagt: Wenn wir uns von unserer Lust und unseren Begierden treiben lassen. Vieles was kurzfristig unser Glück zu sein scheint, bringt langfristig Unglück:

Zügelloser Umgang mit der Sexualität -> Verlust der Bindungsfähigkeit, Einsamkeit

Leichtfertiger Umgang mit dem Eigentum anderer -> erwischt werden, schlechtes Gewissen

Schwätzen über andere -> es wird kein Vertrauen mehr entgegengebracht

Solches Verhalten mag kurzfristige Glücksgefühle bringen, aber langfristig zerstört es das Glück unseres Lebens. Es ist ein Unterschied, ob ich mit oder ohne Jesus Christus lebe. Wenn ich mit Jesus lebe, muss ich auf manch kurzfristiges Glück verzichten. Doch langfristig finde ich das ewige Glück. Das ist umso schwieriger, da wir als Christen auch Probleme mit der Sexualität, dem Neid und dem Klatsch haben. Wie kann da Paulus so einfach schreiben:

Manche von euch gehörten früher dazu. Aber ihr seid reingewaschen worden. Ihr seid zu Heiligen geworden und von Gott als gerecht anerkannt. Denn ihr seid im Namen unseres Herrn Jesus Christus getauft –und habt den Geist unseres Gottes empfangen.

Ist das nicht eine Überforderung für uns, was Paulus hier schreibt. Nein, denn wenn wir Jesus

blicken und mit ihm leben, will er uns Stück und Stück dabei helfen.

Ein Reisender kommt an einem Kloster vorbei und fragt einen Mönch, wie es denn bei ihnen wirklich ist. Der Mönch antwortet ihm: „Wir fallen hin und stehen wieder auf. Die Heiligen sind nur Sünder, die hinfallen und wieder aufstehen“ Erst ist der Reisende ein bisschen enttäuscht. Aber dann erkennt er, dass es Hoffnung gibt, wenn ein gefallener Christ bei Gott immer wieder Gnade findet.

Hier finden wir also eine Zielvorgabe, die wir im Auge behalten sollen. Lasst mich dazu eine Begebenheit erzählen:

Er war Alkoholiker und hatte sich nun für Jesus Christus entschieden. »Nun wird alles gut!« dachte er. Das denken auch seine Freunde, seine Eltern. Verzweifelt aber muss er erkennen, dass er immer wieder versagt. Er sieht keinen Ausweg.

Da lädt ihn eine alte Frau ein. Sie brauche jemanden, der ihr hilft, ein neugerahmtes Bild aufzuhängen. Und eine Tasse Kaffee werde er 'doch wohl nicht verachten.

Wie gemütlich es bei solch einer lieben alten Frau sein kann! denkt er und erzählt von sich, vom Betrieb, ja, und am Ende spricht er auch über sein großes Problem.

»Haben Sie es schon mit dem Namen probiert?« fragt die Frau.

»Mit dem Namen Jesus? - Ja, dass sie an ihn denken, wenn's wieder schwierig wird?«

Er versucht es. jedes Mal, wenn er an seiner alten Kneipe vorbeikommt, denkt er: »Jesus!« Tatsächlich, ER hilft! Er denkt dann an Jesus - an die großen Taten, an sein Leiden, und schon ist er an der Kneipe vorbei. Lange Zeit gelingt das. Er wird sicherer. Da - eines Tages - die Tür der Kneipe ist offen - Biergeruch dringt heraus, und schon ist er drin. Er merkt nicht, wie seine Freunde grinsen. Da fällt sein Blick durch die halbgeöffnete Tür zur Wohnung des Gastwirtes auf ein Kreuzifix. »... Jesus«, sagt der Mann, dass es alle hören, steht auf, legt dem Wirt das Geld hin - »... stimmt«, hört der ihn noch sagen, und Wirt und Gäste sehen den Mann nach draußen stürmen.

Für den Mann ist und bleibt es schwierig auf das kurzfristige Glück des Alkohols zu verzichten. Aber von Jesus bekommt er die Kraft, die Sache langfristig anzupacken.

Vielleicht gibt es auch in unserem Leben ein Problem, über das wir immer wieder stolpern. Dann kann auch uns der Name Jesu die Kraft geben, langfristig damit fertig zu werden.

Ihr sagt: »Ich darf alles!« –Aber das heißt doch nicht, dass auch alles gut für euch ist. Ihr sagt: »Ich darf alles!« –Aber das bedeutet doch nicht, dass euch irgendetwas beherrschen soll.

Damals wie heute hören wir nur noch den ersten Teil: „Ich darf alles“, das „aber“, das folgt, das vergessen wir. Als Christen haben wir Freiheit, darum müssen wir uns nicht mehr von der Sünde beherrschen lassen. Der Grund für unsere Freiheit heißt Jesus Christus. Gott hat seinen Sohn auf die Erde geschickt, um uns von der Sünde freizukaufen. Jesu Tod am Kreuz hat das ein für alle Mal erledigt, so wie es hier heißt.

Gott hat euch zu einem hohen Preis freigekauft

Ein Junge bastelt sich ein wunderschönes Segelschiff. Mit Liebe und Sorgfalt fügt er die Teile zusammen, takelt es mit großem Geschick auf und hat seine helle Freude an dem gelungenen Werk. Dann bringt er es stolz zum Fluss, um es dort schwimmen zu lassen. Heiter läuft er am Ufer entlang, während sein Segelschiff ruhig über das Wasser gleitet. Das weiße Segel füllt sich mit dem Sommerwind. Doch plötzlich wird das Schiff von einer Windböe und der Strömung fortgerissen.

Der Junge kann es nicht mehr erreichen und muss voller Schmerzen zusehen, wie es verschwindet.

Ganz geknickt kommt der Junge nach Hause. Sein wunderschönes Schiff ist verloren.

Wochen später entdeckt der Junge sein Segelschiff in einem Pfandhaus. Dort im Schaufenster liegt sein Boot, das er mit Liebe gebaut, mit Eifer angemalt und hergestellt hatte. Er geht in das Pfandhaus und erklärt dem Besitzer, er möchte das Boot haben, es wäre sein Eigentum. Doch der Mann hinter dem Tresen zeigt ihm das Preisschild und erklärt: "Wenn du den Preis bezahlst, kannst du das Schiff haben!"

Der Junge arbeitet Wochen und Monate, verzichtet auf alle anderen Dinge und hat schließlich die Summe bereit, geht in das Pfandhaus, erwirbt sein Segelschiff und geht voller Freude damit nach Haus. Unterwegs streichelt er das Boot und sagt voller Liebe zu ihm: "Nun gehörst du mir zweimal."

Einmal, weil ich dich mit Liebe gemacht habe, und ein zweites Mal, weil ich dich mit Schmerzen teuer erkaufte habe."

Auch wir Menschen gehören Gott zweimal. Einmal, weil er uns mit Liebe gemacht hat. Wir sind seine Kunstwerke. Aber wir haben uns von Gott losgerissen und gehören nun fremden Mächten. Wir meinen wir bestimmen uns selbst, doch es sind die Zwänge und Abhängigkeiten. Doch Gott kauft uns mit dem Leiden und Sterben seines Sohnes los. Wir gehören Gott ein zweites Mal, weil er uns teuer erkaufte hat. Darum wollen wir ihm dann auch wirklich und bleibend gehören. Die Folgen sind, dass wir Gott dienen:

Sorgt also dafür, dass euer Leib Gott Ehre erweist!

Für unsere Mitmenschen bin ich kein Zeugnis, weil ich sündlos bin. Ich bin ein Zeugnis, weil ich weiß, dass ich mit meiner Schuld und meinen Fehlern zu Gott kommen kann. Und dass er sie mir durch Jesus immer wieder vergibt. Ich darf Fallen und Aufstehen, Fallen und Aufstehen, Fallen und aufstehen... Danke Jesus, dass Dein Name größer ist als alles andere in dieser Welt.

Der amerikanische Theologe Ravi Zacharias hat auf einem Evangelistenkongress in Amsterdam gesagt: „Es gibt fünf Evangelien: Matthäus, Markus, Lukas, Johannes und das Leben der Christen. Einige Leute lesen nie die ersten vier“. Unser Leben ist das Evangelium das die Menschen lesen. Helfen wir ihnen, auch mit unserem eigenen Leben, dass sie auch das ewige Glück finden.

Amen.